

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüzingrün, Wildenthal usw.

Erkhelet täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 269.

Mittwoch, den 19. November

1913.

## Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten, d. i. am 30. November, 7., 14. und 21. Dezember 1913 ist der Geschäftsbetrieb in allen offenen Verkaufsstellen — an Orten, wo ein Christmarkt abgehalten wird, an dem in diesen hineinfallenden letzten Adventsonntag auch auf Straßen und Plätzen — und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in den dazu gehörigen Handelsgewerben während 9 Stunden, und zwar in der Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmittags, für den Handel mit allen Nahrungsmitteln und Genussmitteln und Materialwaren, sowie für den Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial überdies von früh 7 bis 9 Uhr, allenthalben unter Ausschluss der Zeiten des Vor- und Nachmittagsgottesdienstes (nicht Abendgottesdienstes), gestattet.

## Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg

und die Stadträte zu Aue, Eibenstock, Löbnitz, Neukädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, am 17. November 1913.

Das im Grundbuche für Eibenstock Blatt 1318 auf den Namen des Kaufmanns Carl Georg Kessler eingetragene Grundstück soll

am 7. Januar 1914, vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das zwischen der Schul- und Nordstraße gelegene Grundstück ist nach dem Flurbuche 8, Nr. 90 groß und ohne den darin aufgestellten Stückmaschinen — die nicht Zubehör des Grundstücks sind — auf 39013 Mk. 90 Pfg. geschätzt einschließlich der Dampfmaschinen, elektrischen Lichtanlage und des Schornsteins.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. August 1913 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Eibenstock, den 5. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

## Die Gemeindesteuerordnung für Eibenstock

vom 1. März 1909 und der erste Nachtrag hierzu vom 3. März 1913 sind von der königlichen Kreisauptmannschaft Zwickau weiter für die Dauer des Jahres 1914 genehmigt worden.

Stadttrat Eibenstock, den 17. November 1913.

## Donnerstag, den 20. November 1913, nachm. 2 Uhr

sollen in Heibigs Restaurant hier 1 Klavier, 1 Vertiko, 1 Spiegel meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 17. November 1913.

Der Ratsvollzieher der Stadt Eibenstock.

## Geschows und Danews Schuldkonto.

In einer öffentlichen Rede machte der bulgarische Minister des Auswärtigen, Ghenadiew, bemerkenswerte Enthüllungen über die Fehler der bulgarischen Diplomatie im Balkankrieg. Es wird dazu aus Sofia gemeldet:

Die Ursache des schweren Mißgeschicks, das Bulgarien getroffen habe, sei, so sagte Finanzminister Tontschew in einer öffentlichen Versammlung, das Bündnis mit Serbien gewesen, welches in seinen Grundlagen verfehlt war. Sodann sprach Minister des Auswärtigen Ghenadiew in einer dreistündigen Rede über die Ursachen des nationalen Unglücks und führte etwa aus: Als im September 1912 die Türkei mobil machte, habe der Generalkriegsrat trotz der Mängel, welche die Armee zeigte, erklärt, er verbürge sich für den Sieg. Der Krieg müsse aber kurz sein. Nachdem jedoch der Krieg ausgebrochen war, habe die Regierung dieser Warnung nicht geachtet, sondern die Friedensverhandlungen in London in die Länge gezogen. Die Regierung, die vor und nach dem Kriege von vielen Seiten vor den illoyalen Absichten der Verbündeten gewarnt worden sei, hätte rasch unter den von der Türkei nach der Schlacht bei Bala Burgas angebotenen Bedingungen Frieden schließen sollen. Die Türkei habe damals nur verlangt, daß sie im Besitze der Dardanellen und Konstantinopels belassen werde. Nach der Schlacht von Tschataldscha seien die Bedingungen schon weniger vorteilhaft, aber immer noch ausgezeichnet gewesen, und der Frieden hätte geschlossen werden können. Damals sei er, Ghenadiew, im Lager von Tschataldscha gewesen und habe Danew geraten, Frieden zu schließen, indem er ihm die Gefahr eines Angriffs von serbischer, griechischer und türkischer Seite vor Augen geführt habe. Die Regierung habe sich geweigert, Frieden zu schließen, und erst auf einen Bericht der Generale Sawow und Pitschew hin, die die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes begründeten, sei ein Waffenstillstand geschlossen worden. In diesem Augenblicke habe das Unglück Bulgariens begonnen. Die Regierung habe aus der glänzenden Lage, welche die bulgarischen Siege geschaffen hätten, keinen Nutzen zu ziehen gewußt, und es nicht verstanden, durch einen Friedensschluß mit der Türkei die Kräfte des Landes intakt zu halten und so weitere Komplikationen zu vermeiden. Nichtsdestoweniger habe sich eine neue Chance geboten. Der Bankier Ralschew sei vom Hauptquartier nach Konstantinopel gefandt worden und habe dort die Uebergabe Adrianopels durchgesetzt. Darüber habe sich Ministerpräsident Geschow verlegt gezeigt, und mit seiner Demission gedroht, da er sich nicht allein mit der Türkei verständigen wollte. Als am orthodoxen Weihnachtsfest General Sawow auf Einladung Rasim Paschas mit diesem und dem Minister des Auswärtigen Koradunghian eine Unterredung hatte, worin beide türkischen Staatsmänner in die Abtretung Adrianopels einwilligten, habe Geschow den Bericht Sawows über diese Un-

terredung unbeantwortet gelassen. Beim Abbruch der Londoner Verhandlungen habe Bulgarien die Vorteile eingebüßt, die es vor Tschataldscha erlangt hatte. So habe Bulgarien den zweiten Krieg gegen die Türkei begonnen, obwohl die Generale davon abrieten. Nach dem Falle Adrianopels hätte der Frieden sofort unterzeichnet werden können. Die Regierung habe sich jedoch durch Schwachzüge der Serben und der Griechen hinhalten lassen, die Vorbehalte machten zu dem einzigen Zweck, die Verhandlungen hinzuziehen und Bulgarien zu erschöpfen. Ohne die Intervention Grews hätten die Verhandlungen ewig dauern können. Ghenadiew schloß: Der Krieg mit Serbien und Griechenland ist nicht die Ursache des Unglücks Bulgariens gewesen. Das Unglück ist eine Folge der Art und Weise, wie der Krieg gegen die Türkei geführt wurde. Das Volk und die Armer Bulgariens habe ihre Pflicht getan. Seine Diplomatie war es, die alle Fehler begangen hat. Die jetzige Regierung ist in einem Augenblicke ans Ruder gelangt, da alles gefährdet war. Sie hat die Hauptstadt vor der Invasion bewahrt. Sie hat die Ehre der Armee gerettet und von den Früchten ihrer Siege, was zu retten war. Die Regierung erbittet das Vertrauen der Wähler, um dem Lande seine Kraft wiederzugeben zu können.

Die Rede Ghenadiews hat in politischen Kreisen einen ungewöhnlich starken und nachhaltigen Eindruck gemacht. Im Publikum herrscht große Erregung gegen die früheren Regierungsparteien. Die Partei Geschows hielt am Sonntag gleichfalls eine Wahlversammlung ab, in der der frühere Minister Theodorow in längerer Rede auseinandersetzte, daß Russland keine Schuld an dem Unglück Bulgariens treffe. Theodorow verteidigte sodann die russophile Politik und wandte sich gegen die anti-russischen Strömungen in der bulgarischen Öffentlichkeit.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Dr. Solz und die Diamantenfrage. Bei einer Besprechung mit den südafrikanischen Diamantenförderern, die am Montag im Reichskolonialamt zu Berlin stattfand, erklärte Staatssekretär Dr. Solz, er sei zu dem Entschlusse gelangt, um möglichst hohe Preise für die Diamanten dauernd zu erzielen, der Marktlage Rechnung zu tragen. Er hoffe, daß sich die Marktlage schon zu Anfang 1914 erholen werde, halte es aber für nötig, kein zu starkes Angebot südafrikanischer Diamanten an den Markt gelangen zu lassen. Die zu treffenden Maßnahmen wurden mit den Förderern des längeren erörtert, und im Prinzip wurde völliges Einverständnis erzielt. Der Staatssekretär führte sodann aus, die Diamantenregie habe sich in ihrer letzten Zusammenkunft, wie die Erhebungen des letzten Jahres ergeben, nicht als zweckmäßig organisiert erwiesen. Im Aufsichtsrat sei durch

die überaus große Zahl seiner Mitglieder und ihre Gruppierung eine gute und schnelle Arbeit sehr erschwert worden. Da nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften aber der Reichskanzler die Verantwortung für die bestmögliche Verwertung der Diamanten trage, habe er sich entschlossen, die gesamten Regieanteile gemäß der Satzung der Regie für den südafrikanischen Fiskus einzuziehen. Er würde an Stelle des zu schwerfälligen Apparates einen neuen Aufsichtsrat berufen und rechne dabei nach wie vor auf die Mitwirkung der Förderer. Die Förderer betonten, daß auch sie die Regie in ihrer jetzigen Verfassung nicht als richtig organisiert betrachten könnten.

— Der russische Ministerpräsident Sokolow ist in Berlin eingetroffen. An dem zu Ehren des russischen Ministerpräsidenten Sokolow und seiner Gemahlin vom russischen Botschafter Swerbejew veranstalteten Diner nahmen außer den Mitgliedern der Botschaft und deren Damen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg mit Gemahlin, der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Kühn, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Zimmermann, Geheimrat Legationsrat Graf Wedel mit Gemahlin, der Direktor der Kreditkassette im russischen Finanzministerium, Damjew, der Sekretär des Finanzministers, Dorliak, mit Gemahlin und Baron Uerküll teil.

— Der Fall Forstner. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Leutnant Freiherr von Forstner habe in der Instruktionsstunde bei Besprechung der französischen Fremdenlegation eine beleidigende Äußerung über die französische Fahne getan, wird von zuständiger Stelle als unwahr bezeichnet. Die Äußerung hat sich vielmehr nach Aussage von 22 vernommenen Zeugen, unter denen 13 Offiziere waren, auf den Dienst in der französischen Fremdenlegation und nicht auf die französische Fahne bezogen. Gegen die Verbreiter der unwahren Behauptungen wird Strafanklage gestellt werden.

### Oesterreich-Ungarn.

— Bevorstehende politische Rede Berchtolds. Am morgigen Mittwoch wird ein Empfang der beiden Delegationen durch den Kaiser stattfinden. An demselben Tage wird Graf Berchtold im Anschluß der ungarischen Delegation sein Exposé über das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu den fremden Mächten und über seine Politik anläßlich der Ereignisse auf dem Balkan halten. Graf Berchtold will sich hierüber sehr eingehend aussprechen und auch darauf hinweisen, daß die Politik, die Rumänien jetzt eingeschlagen hat, Oesterreich-Ungarn nötigt, eine Politik des Anpassungsvermögens einzuschlagen und Sicherheiten zu gewinnen, die Oesterreich-Ungarn früher in solchem Maße nicht notwendig gehabt hat.

### England.

— Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand nach Windsor. Der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand, der gemeinsam mit seiner Gattin am Sonntag der Königin Alexandra und der Prin-

zessin Victoria in London einen Besuch abstattete, reiste am Montag abends nach Windsor ab. Er wird dort einige Tage als Gast des Königs verweilen. Weiter wurden als Gäste nach Windsor eingeladen: Prinz und Prinzessin Alexander von Connaught, die Großherzogin Vladimir mit ihrem Sohn, den Großfürsten Boris.

Bevorstehende Änderungen in der britischen Mittelmeerflotte. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man täglich mehr, daß in der Stellung der britischen Marine im Mittelmeer in kurzer Zeit wieder wichtige Veränderungen vorgenommen werden, welche sie an ihren ehemaligen Platz bringen würden. Die Admiralität soll die Absicht haben, die Flotte im Mittelmeer durch Einverleibung des vierten Schlachtschiffgeschwaders, dem gegenwärtig Malta als Stützpunkt dient, zu verstärken. Bevor dies geschieht, solle das vierte Geschwader durch mehrere augenblicklich dem ersten Schlachtschiffgeschwader angehörige alte Dreadnoughts verstärkt werden.

#### Som Balkan.

Präsidentenwahl in der griechischen Kammer. Zavrianos, der Kandidat der Regierung, ist mit 119 gegen 21 Stimmen zum Präsidenten der griechischen Kammer gewählt worden.

#### Amerika.

Die Lage in Mexiko. Huerta gab in einer Kabinettsitzung den Ministern eine Erklärung ab, daß er nicht zurücktreten werde, daß es sich für ihn um Leben und Tod handele und daß er das Spiel zu Ende spielen werde. Der zurückgetretene Minister des Äußeren, Aldape, hat sich nach Veracruz begeben. Er wurde von zweihundert Soldaten begleitet. Wie erklärt wird, wird er nach Frankreich gehen, und wahrscheinlich an Stelle de la Barras Gesandter in Paris werden. Er war der Führer der Gruppe von Ministern, die überzeugt waren, daß es besser wäre, wenn Huerta wenigstens einen Teil der amerikanischen Forderungen, die seine völlige Ausschaltung von der Macht enthielten, zugestünde. Aldape war der einzige, der den Mut hatte, über die internationale Lage offen mit Huerta zu sprechen. In Washington hält man es für möglich, daß dem amerikanischen Geschäftsträger O' Changnessy von Huerta die Pässe zugestellt wurden. Das würde angeblich das Signal für das Land der amerikanischen Mannschaften in Vera Cruz sein. Die „Times“ melden aus Mexiko, daß wiederum ein Militärzug — der fünfte in wenigen Wochen — mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Sechszig Soldaten wurden getötet und verwundet. Dasselbe Blatt berichtet, daß die Ollandereien in den Bezirken Tuxtla und Tampico, wo außer amerikanischem auch Millionen englischer Kapitals angelegt sind, von Rebellen wimmeln. Diese sollen die Ollandgesellschaften angewiesen haben, die Arbeiten einzustellen.

#### Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 18. November. Sachsens Korrespondenz hat, wie der Königl. Sächsische Militärverein mitteilt, nach den letzten Abrechnungen den Betrag von rund 700 000 Mark ergeben. Trotzdem können aber nur Veteranen, nicht aber auch die Witwen und Waisen solcher Unterstützungen bekommen. Etwaige Unterstüßungsgesuche von solchen Veteranen, die keinem Königl. Sächs. Militärverein angehören, sind an die betreffende Bezirksleitung oder direkt an die Geschäftsstelle des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes in Dresden-N., Struvestraße 31, zu richten, und zwar bis zum 30. dieses Monats. Später eingehende Gesuche können nämlich nicht mehr berücksichtigt werden. Die Verteilung der Beträge soll, wenigstens zu einem erheblichen Teile, noch vor dem Weihnachtsfeste, den großen Tagen der Liebe, erfolgen.

Eibenstock, 18. November. Der hiesige Männerchor erfreute gestern seine zahlreichen Zuhörer durch ein ebenso gewähltes als wohl gelungenes Konzert im Saale des Deutschen Hauses. Eine ausführliche Kritik darüber werden wir in der nächsten Nummer bringen.

Dresden, 17. Nov. Dem Landtage ist das erste Verzeichnis der eingegangenen Beschwerden und Petitionen zugegangen, umfassend die laufenden Nummern 1 bis 120.

Dresden, 17. Nov. Der Rat stimmte, wie der „Dresdn. Anz.“ meldet, den Vorschlägen des Oberbürgermeisters betr. Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule in Dresden und Errichtung einer Universität daselbst zu.

Dresden, 17. Nov. Am Sonntag, den 30. November, wird der Deutsche Béoud, der Flieger Alfred Friedrich, aus Johannisthal, auf dem Radliger Flugplatz zu Kurven, Schautel-, Sturz- und Gleitflügen aufsteigen. Bei dem großen Interesse, das in allen Kreisen der Bevölkerung für die waghalsigen Flüge vorhanden ist, hat sich die Flugleitung veranlaßt gesehen mit erneuten großen Opfern Alfred Friedrich für einen Dresdener Flug zu verpflichten.

Großenhain, 17. Nov. Zwischen dem Kriegsministerium und der Stadt ist nunmehr der Vertrag unterzeichnet worden, nach dem das von der Stadt erworbene umfangreiche Gelände vom Militärstützpunkt in Pacht genommen wird. Der Militärstützpunkt plant bekanntlich auf dem großenhainer Gelände einen Flugplatz zu errichten, der der größte im ganzen deutschen Reich werden soll. Schon mit Beginn des kommenden Sommers soll der Flugplatz in Betrieb genommen werden. Die erforderlichen Bauten werden in aller nächster Zeit beginnen.

Aue, 15. November. Eine geradezu un menschliche Behandlung ließ ein in der Wehrstraße wohnhafter Arbeiter seinem Sohne zuteil werden. Der Mann kam gestern spät nach Hause und zwar in völlig betrunkenem Zustande. In seiner Wohnung verübte er einen unglaublichen Spektakel, so daß seine Frau es vorzog, sich zu entfernen, um nicht der Brutalität des Väterchens andeem zu folgen. Dessen Wut richtete sich nun gegen den Jungen, den er so unmenschlich verprügelte, daß er dabei einen dicken Spagierstock auf ihm zerbrach. Um weiteren Rohheiten zu

entgehen, sprang der Junge, nur mit dem Hemd bekleidet, aus einem Fenster des ersten Stockwerkes hinab, wobei er wie durch ein Wunder heil davon kam. Desto ärger aber hatte ihm die Mißhandlung durch den Vater mitgespielt, wie die ärztliche Untersuchung ergeben hat. Die Polizei nahm sich einstweilen des unglücklichen Kindes an, gegen den gewalttätigen Vater ist Strafanzeige erstattet worden.

Rixberg, 17. Nov. Die starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen hat den Rat der Stadt Rixberg veranlaßt, beim Stadtparlament eine Vorlage einzubringen, die die Einführung des Dreiklassenwahlrechts fordert. Der Rat begründet die Vorlage mit dem Hinweis, daß unter Umständen alle Siege im Stadtorde-nentkollegium der sozialdemokratischen Partei zufallen könnten, wenn das bisher bestehende gleiche Wahlrecht nicht abgeschafft würde.

#### Sächsischer Landtag.

Dresden, 17. November. Zweite Kammer. Am Regierungstische Finanzminister von Seydewitz. Der Präsident eröffnet kurz nach 3 Uhr die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1914. Der Entwurf bezweckt die vorläufige Erhebung im Jahre 1914 in derselben Weise wie im Jahre 1913 zu ermöglichen und schließt sich an die im Paragraph 2 des Finanzgesetzes vom 21. Mai 1912 getroffenen Bestimmungen an. Auf Antrag des Abgeordneten Hänel (kons.) wird der Gesetzentwurf sofort auch in Schlußberatung genommen. Abgeordneter Döhler (nat.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden. Abgeordneter Fleißner (soz.): Seine Parteifreunde würden gegen die in dem Entwurfe aufgeführten Schlachtsteuer- und Uebergangsabgaben von vereinsländischem sowie Verbrauchsabgaben von vereinsausländischem Fleischwerk und gegen die landesrechtlichen Stempelsteuern stimmen. Der Antrag Hänel sowie die Vorlage werden darauf angenommen. Nächste Sitzung morgen Vormittag halb 10 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen drei kleine Gesetzentwürfe zur allgemeinen Vorberatung. Schluß 3/4 Uhr.

#### Aus der Zeit der Befreiungskriege.

19. November 1813. Zu den zahlreichen Seltsamkeiten der Kriegsführung der Verbündeten vor hundert Jahren gehörte auch, daß der schwedische Kronprinz, obgleich er um diese Zeit nicht mehr das mindeste Interesse für den Krieg gegen Napoleon hatte, obgleich er gleichsam mit einem Fuße in dem von ihm zu bekriegenden Dänemark stand, noch immer den Oberbefehl über die Nordarmee führte. Und diesem antideutschen Zauderer mußte ein Bülow gehorchen. Dieser mußte zusehen, wie die Russen unter Wimpigerode Holland überschwebten, wie sie Festungen einnahmen, und er mußte still halten und die langsamen Tagesmärsche des Kronprinzen mitmachen. Am genannten Tage endlich erreichte er von diesem die Erlaubnis, nun auch gegen Holland vorzugehen. Und das besorgte denn Bülow, der sich sofort mit seinen Truppen aufmachte, ungleich gründlicher, als die Russen. Diese schwärmten auf ihren raschen Kosakenpferden zwar umher, saßten aber meist nicht festen Fuß, wie denn von einer systematischen Kriegsführung bei den Russen keine Rede war. Bülow dagegen ging nun planmäßig vor und war denn auch in seinen Unternehmungen völlig erfolgreich.

20. November 1813. An diesem Tage trat endlich auch Baden den Verbündeten bei, nachdem es sowohl mit Napoleon als auch mit den Verbündeten um Neutralität verhandelt hatte. Auch dieser Staat erhielt dieselben günstigen Bedingungen, wie die übrigen Südstaaten. Immer wieder war es Oesterreich, dessen Kanzler Fürst Metternich allen Diplomaten seiner Zeit zweifellos überlegen war, das Preußen nicht zu machtvoll wollte und deshalb alle Elemente zu stärken suchte, die gegen Preußen waren. Wie die übrigen süddeutschen Fürsten, trat auch Badens Großherzog erst den Verbündeten bei, als ihm nichts anderes mehr übrig blieb und als das Volk von ihm abzufallen drohte. Alle diese Fürsten sahen in einem geeinigten starken Deutschland ein entfehlendes Schreckgespenst, wie denn die reaktionären Verfolgungen der Jahre nach dem großen Kriege, mit welchen die Fürsten ihren Dank dem Volke für die Wiedereroberung ihrer Throne zollten, im Grunde auf die Angst vor einem geeinigten deutschen Staatengebilde zurückzuführen sind. Heute würde derjenige, der an der Einheit Deutschlands rütteln wollte, als Hochverräter gelten; damals wurde als solcher derjenige behandelt, der nur an ein „einiges Deutschland“ zu denken wagte.

Gute Zeit ist allemwege. (Joh. 7, 6.)

#### Zum 2. Landesbustage.

Selig ist, ders erkennt. Meine Zeit ist die Bußzeit, da ich mein Herz blöße und Gott offenbare, wer ich bin. Allezeit sündige ich auch in den besten Werken; allezeit muß ich büßen. Aber allezeit steht mir die Gnade offen.

Die Welt hat nur Zeit alle Vierteljahre einmal. Da bricht man ein Stündlein ab, geht zum Weichstuhl und wird fromm; darnach frisch fort gesündigt auf einen neuen Reckstock. Ach, blinde Welt, du büßest nicht zur rechten Zeit. Was denkst Du an morgen; vielleicht wird heute von Dir Rechenhaft gefordert. Läßest Du aber die Sünde erst in Gewohnheit kommen, so machst Du Dir hernach selbst die Buße schwer. Wenn Du in einen Brunnen gefallen wärest und Dir würde heute die Hand geboten, Dich heraus zu ziehen, wollest Du die Hilfe verachten und bis morgen darin bleiben? Was nützt das Salz, wenns Fleisch schon faul ist? Wozu dient das Pflaster, wenn die Wunde schon alt ist? Junge Bäumlein lassen sich umpflanzen, zarte Finklein lassen sich züchten. Kann man Trauben lesen von den Dornen? Wenn Deine Natur durch sündige Gewohnheit schon in

einen Dornbusch verwandelt ist, wirst Du schwerlich einen Weinstock daraus machen. Mit Deinem Hausgerät eilst Du, daß Du es säuberst, wenn es beledet ist, und mit Deiner Seele siehst Du so stille! Ist nicht Schande? Ich will Buße tun, wo ich gehe und kehe. Wie lange soll Gott auf mich warten? Er ist mein Richter; er hört mich gern alle Augenblicke.

Ich komm ihm nimmer zu oft, nimmer zu spät. Mein Weichstuhl ist das Herz; das finde ich Tag und Nacht offen. Meine Buße ist kurz: Gott sei mir Sünd er gnädig. Kann ich sie nicht herfagen, so seufze ich. Kann ich sie nicht herseufzen, so wein' ich sie her, und der Herr höret mein Weinen.

Ach Herz, bei jedem Blick der Zeit sei still, und denke, dieser Blick ist mein; ich muß büßen. Der künftige Blick steht nicht in Deinen Händen. — Ach Jesu, laß mich das bedenken! So fahr ich wohl. Amen.

Aus Dr. Heinrich Müller's geistliche Erquickstunde

#### Bermischte Nachrichten.

Japanischer Theaterhumor. Die japanische Schauspielerin Hanako-San, die gegenwärtig mit großem Erfolg in Italien auftritt, hat einem Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ einiges über japanischen Theaterhumor erzählt, von dem zwei Kleinigkeiten verdienen, mitgeteilt zu werden. In Japan ist die Unsitte des Freibillets nicht so verbreitet wie bei uns, und es sind sonderbarerweise meist Europäer, die an den japanischen Theatern davon Gebrauch machen. Die Japaner gehen zwar darauf ein, aber es gefällt ihnen nicht. Eines Tages kam ein europäischer Beamter zu dem Direktor eines der ersten Theater in Tokio und bat um einen guten Freisitz. Der Direktor hatte keine Karte bei sich, es war ihm auch nicht möglich, den Bittsteller persönlich in den Zuschauerraum zu führen, so griff er denn kurzerhand zu dem vor ihm liegenden Koffi und schrie dem Fremden eine Blahansweisung auf die blendend weiße Hemdbluse. Der Europäer zog ab und präsentierte sich dem Logen-schleifer. Dieser empfängt ihn mit den Worten: „Ich habe den strikten Befehl, nur Leute mit Eintrittskarten durchzulassen. Sie müssen mir denn Ihr Hemd als Ausweis zurücklassen.“ Die zweite Geschichte lautet folgendermaßen. In den japanischen Dramen kommen bekanntlich ganz gruselige, blutrünstige Szenen vor, die mit größter Breite ausgemalt werden. Einst sollte eine Entkauptungsszene vorkommen; der entkauptete Kopf hatte nachher blutüberströmt auf einem Tisch zu stehen. Der Theaterdirektor hatte den genialen Regieeinfall, diesen Kopf von einem Schauspieler darstellen zu lassen. Er schnitt in den Tisch ein Loch, durch das der Schauspieler seinen blutgeschminkten Kopf zu stecken hatte. Er durfte bei hoher Buße sich nicht rühren. Die Bosheit eines Kollegen brachte ihn zu Fall. In einem günstigen Augenblick warf ihm dieser Schnupftabak ins Gesicht. Der arme Teufel kämpft verzweifelt gegen den Niesreiz. Er beißt sich die Lippen blutig; er brüdt die Augen ein, zieht die Muskeln zusammen, aber es nützt alles nichts, er muß niesen, andauernd niesen. Das ganze Theater bricht in gellenden Lachen aus.

#### Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt

unentbehrlich

6 Gebote, goldene Regeln für die rauhe Jahreszeit kann man in dem Prospekt über die natürlichen Annehmlichkeiten Mineral-Pastillen lesen, der unserm heutigen Blatte beiliegt. Der Winter ist lang und diejenigen, die ohne eine Erfrischungstrankheit, Husten, Heiserkeit, Verschleimung und dgl. davonkommen, sind zu zählen. Deshalb erwahre man den Prospekt und befolge die 6 Gebote.

Wettervorhersage für den 19. November 1913. Lebhaftige Westwinde, wolkig, mild, zeitweise Regen. Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 18. Novbr., früh 7 Uhr 4,5 mm + 4,5 l auf 1 qm Bodenfläche.

#### Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathhaus: Baul Fischer, Kraftwagenführer, Plauen. Reichshof: Martin Reuschler, Schm., Stuttgart. Theodor Seelig, Schm., Jmidau. Arthur Just, Schm., Nordhausen. Oswald Müller, Schm., Plauen. Stadt Leipzig: Max Martin, Verl.-Insp., Dresden. Kurt Jähres, Schm., Dresden. Moritz Müller, Schm., Dresden. Rich. Wolf, Bezirksbeamter, Plauen i. B. Rich. Pökel, Schm., Chemnitz. Engl. Hof: Otto Unger, Schm., Jmidau. Deutsches Haus: Rich. Bruno Raversberger u. Frau, Händler, Buchholz. Oskar Thiele, Schm., Vitzschewitz b. Dresden. Gast- u. Brauerei: Peter August Casar, Beweißhändler, Chemnitz. Gottlieb Schröder, Badofenbauer, Zeulentoda.

#### Neueste Nachrichten.

Böln, 18. November. Der Rhein und die Ruhr steigen rapid. Die Kohlenverladungen mußten eingestellt werden. In dem alten Hafentü stehen die Maschinen teilweise unter Wasser.

Dies an der Bahn, 18. November. Das Hochwasser der Bahn hat zwei Menschenleben gefordert. Am Bollhaus ertrank ein Kind, und beim Brückenbau in Balbunstein stürzten zwei Arbeiter in die hochgehenden Fluten. Einer konnte gerettet werden, während der andere, der aus Böln stammt und verheiratet ist, ertrank.

Paris, 18. November. Die Fahrt der französischen Flotte nach den albanischen Gewässern wird hier als große politische Kundgebung aufgefaßt. Die Republikaner wollen im gesam-

ten Ne-fache, f-ößliche-Bege-Pyräus-sichstei-scheiner

schreibt-Quelle-den mit-chenlan-die-ten

Ku

3/ Reichs-3/4 Prouss-3/4 Sächs-3/4 Säch-

3/4 Chem-3/4 Chem-4 Chem-4 Chem

An- u. V

Advertisement for a product, possibly a book or a specific item, with a circular logo and some text.

Zu h-Err-gefu

ten Ägäischen Meer ihre Flagge entfalten. Die Tatsache, schreibt das „Berliner Tageblatt“, daß die französischen Schiffe den vor Rhodos liegenden aus dem Wege gehen, aber mit der englischen Flotte vor dem Pyraus zusammentreffen, beleuchtet deutlich die Möglichkeiten, die im östlichen Becken des Mittelmeeres erschweben und mit denen Frankreich zu rechnen hat.

— Paris, 18. November. „Echo de Paris“ schreibt aus Konstantinopel: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die Pforte, da jetzt Frieden mit Griechenland geschlossen ist, und sie somit Griechenland nicht mehr zu fürchten hat, von Italien die Zurückgabe der von Italien besetzten Ägäischen Inseln gemäß dem Schweizer

Friedensvertrag fordern. Infolge dieser Forderungen können neue Schwierigkeiten entstehen.

— London, 18. November. In Natal herrschen große Arbeiterunruhen. Dort sind die indischen Kulis in den Ausstand getreten. Anlaß dazu hat das neue Anwerbungs-gesetz gegeben. Die in die gefährlichen Bezirke entsandten Polizeiverstärkungen erwiesen sich als unzulänglich. Da die Haltung eine ernste Wendung genommen habe, sind 60 Mann der ständigen südafrikanischen Streitmacht von Johannesburg per Bahn dorthin geschickt worden. Eine Anzahl Indier leisteten Widerstand und es kam zum Kampf, wobei Polizeibeamte und 30 Indier verletzt wurden. In verschiedenen Distrikten versuchten Indier die Weichen

in Schreden zu versetzen und steckten die Zuckerpflanzungen in Brand.

— Konstantinopel, 18. Nov. Gestern haben die türkisch-serbischen Friedensverhandlungen ihren Anfang genommen. Die Verhandlungen trugen einen friedlichen Charakter. Wie berichtet wird, werden die Verhandlungen in wenigen Tagen beendet sein.

— New York, 18. Nov. Der „New York Herald“ schreibt, daß ein Staatsstreik in Mexiko bevorsteht. Man erwartet, daß General Blanquez den General Huerta verhaften wird. General Blanquez habe die ganze Armee hinter sich. Interessant ist der letzte Satz der Meldung, in dem es heißt, daß die Bewegung den Zweck hat, die Ordnung in Mexiko wieder herzustellen.

**Kursbericht vom 17. November 1913. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.**

<b>Deutsche Fonds.</b>		1 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1905 84.10		4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 91.—		Dresdner Bank 147.40		Canada-Pacific-Akt. 226.—	
3 Reichsanleihe 75.90	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906 96.40	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15 94.20	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 94.80	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 8 93.50	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 91.—	Sächsische Bank 152.—	Canada-Pacific-Akt. 226.—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr) 182.90	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G. 350.25
3 1/2 „ „ 96.10	<b>Ausländische Fonds.</b>		<b>Industrie-Obligationen.</b>		<b>Industrie-Aktien.</b>		Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges. 134.90	Wanderer-Werke 879.—	Chemnitz Aktienspinnerei —
4 Preussische Consols 78.90	4 Oesterreichische Goldrente 88.80	4 Chemnitz Aktienspinnerei —	4 Sächsische Maschinenfabrik —	4 Neue Boden-A.-G.-Obl. 84.50	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 91.—	Chemn. Werkzeugmaschf. (Zimmerm.) 58.50	Chemn. Elektrizitäts-Werke —	Grosze Leipziger Strassenbahn 197.10	Leipziger Baumwollspinnerei 286.—
4 „ „ 86.10	4 Ungarische Goldrente 80.70	Mitteldutsche Privatbank 119.80	Berliner Handelsgesellschaft 164.10	Darmstädter Bank 116.50	Deutsche Bank 244.50	Dresdner Gasmotoren (Hille) 190.25	Canada-Pacific-Akt. 226.—	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr) 182.90	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G. 350.25
4 Sächs. Rente 71.—	4 Chinesen von 1898 96.7	4 Japaner von 1905 81.90	4 Rumänen von 1905 86.20	4 Buenos Aires Stadtanleihe 102.—	4 Wiener Stadtanleihe von 1888 94.10	4 Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe. Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20 —	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 91.—	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15 94.20	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 94.80
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe —	<b>Kommunal-Anleihen.</b>		4 Chemnitz Stadtanl. von 1889 66.—	4 Chemn. „Strassenb.-Anl. von 1907 96.25	4 Chemnitz Stadtanl. von 1908 96.4	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28 91.—	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15 94.20	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9 94.80	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8 93.50

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung. Konto-Korrent und Scheck-Verkehr. An- u. Verkauf v. Wertpapieren Vorschüss a. Wertpapiere

**Mitteldutsche Privat-Bank** Abteilung Elbenstock, Vodelstrasse 3. Aktiengesellschaft.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kupons-Einlösung. — Auslosungs-Kontrolle. Vermietungen von Schrankfächern. — Reisekreditbriefe.

## Zum Totensonntag

allergrösste Auswahl in **Blumenbindereien** am Platze, als:

### Thüringer Waldkränze und Kreuze,

sehr haltbar und schön, von **80 Pf.** bis **4 Mk.**,

**Ilex-Kränze** und **-Kreuze** mit roten Beeren, **Rauhreif-, Tannen-, Statize-, Ruskus-, Fantasie-, Buchen-, Islandmoos-** und **Blumen-Kränze** in unübertroffener Auswahl.

**Kränze** schon von **50 Pf.** an. **Kreuze** von **80 Pf.** an.

Durch Einkauf vieler Waren aus einer Konkursmasse bin ich in der Lage, dieses Jahr **extra preiswerte** Blumenbindereien zu liefern.

**Nur Poststr. 8. Max Wagner. Fernspr. 277.**

Bitte beachten Sie mein Fenster und meine Preise.

## Vor-Anzeige!

# Deutsches Haus.

Freitag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr:

## Grosser Herausforderungs-Ringkampf

zwischen **Osw. Buchheim**, Meisterkämpfer von Sachsen. — **G. Krauß**, 2. Sieger im Schwergewicht-Ringen der Olympischen Spiele, Stockholm.

### 2 Siege entscheiden

Auf diesen Kampf muß man gespannt sein, da beide erstklassige Ringer sind.

**Schiedsgericht: Stiefige bekannte Sportsleute.**

**Preise der Plätze:**

1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

## Versteigerung.

Donnerstag, den 20. d. Mts., nachm. 2 Uhr sollen bei mir eine Partie **Stühle, Bettstellen, Matrassen, ein großer Kleiderkasten, Eteckhäube, Gläser u. a. m.** versteigert werden.

**Dr. Mehnert.**

Van den Berghs  
**Cleversfolz**  
Margarine  
feinster Ersatz für Butter



Ziehung 11., 12. Dezbr. 1913.

## 4. Geld-Lotterie

zum Gedenken  
der  
**Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.**

**225000 Mark Bargewinne**

Auf je 10 aufeinanderfolgende Nummern mindestens 1 Gewinn.

**Los 1 Mark.** Porto u. Liste nachnahmegebühren extra.

Hauptvertrieb  
**Invalidendank,**  
Dresden, Seestr. 5.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

# Pelzwarenhaus

## G. Nauck Leipzig

Brühl 43 Spezial-Geschäft Brühl 43

### Feiner Pelzwaren.

Weitgehendste Garantien. Massanfertigungen. Umarbeitungen. Auswahlsendungen.

**Grosses ständiges Lager.**  
Kataloge. Mehrfach prämiert.

## Leichtes Waschen

mit **Soh** dem allerbesten selbst-tätigen Waschmittel!

Garantiert ohne Chlor und ohne schädliche Nachteile für die Wäsche. Nur 55 Pfennig für 1/2-Pfund-, nur 30 Pfennig für 1/4-Pfund-Paket.

## Wundervolles, äppiges Haar

ist die Sehnsucht aller Mädchen und Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschmerzen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zuckers** kombiniertem **Ärnter-Champoon** (Fl. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers Original-Ärnter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 Mk.) u. **Zucker's Spez.-Ärnter-Haarwasser** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echtheit bei **H. Lohmann, Drogerie.**

## Totenfest.

Im **Blumengeschäft** am Neumarkt sowie in der **Gärtnerei**, hat man große Auswahl in **Blinderen** sowie **blühenden Pflanzen** und hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

**Albrecht Wagner, Gärtnerei.**

Zu haben bei: Bernh. Löscher, H. Lohmann, G. E. Tittel, Bob. Wendler, Herm. Pohland, Emil Schindler, in Carlsefeld: Ernst Alban Arnold.

**Schiffenaufpasser** gesucht Bodelstraße 6. empfiehlt **Ida vertv. Schumann.**

**Frischen Schellfisch** zum sofortigen Antritt gesucht **C. Schmidt,** äußere Auerbachstraße 37

## Russisch Brot

feinstes Tegebäck  
à Pfd. 120 Pf. Stück 100 Pf.

**R. Seibmann, Langestr. 1.**

## Prachtvolle große Winter-Tafeläpfel,

Stettiner, gelbe, rote, grüne Reinetten, Borsdorfer, süß oder sauer, à Str. 16 Mark, in frostsicherer Verpackung, versendet von 50 Pfd. an gegen Nachnahme, feinstes gut sortierte Ware.

**E. Winkler, Reichshädt b. Frankenu S.-A.**

## Persil

Der grosse Erfolg!  
Wäscht bleicht u. desinfiziert

**Henkel's Bleich-Soda**

## Frischen Schellfisch,

Goldbarsch, Rablian, grüne Serringe zum backen empfiehlt **M. Hofmann.**

Die von der verstorbenen Frau **Ewald Seydel** innegehabte **Wohnung** ist früher oder später anderweitig zu vermieten.

**H. Lohmann.**

## Hilfsverein Sulzbach i. Obpf.

gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied über 21 Jahre Darlehen bis 1000 M. Bedingungen vollständig gratis.

Ein preiswerter Spezialverkauf in moderner

# Konfektion

## Fantasie-Mäntel

hochmoderne Stoffe, Revers und Stehbrustfassons, offen und geschlossen zu tragen, in fescher Knopfstellung . . .

23<sup>00</sup> 27<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> usw.

## Englische Mäntel

ausgesuchte haltbare Stoffe, moderne Fassons . . . . .

9<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> usw.

## Astrachan- u. Curl-Mäntel

schwarz und maulwurfartig schwarz und lederfarbig

28<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> usw.

## Sammet- u. Plüsch-Mäntel

der langjährige Spezial-Artikel der Firma!

39<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 75<sup>00</sup> usw.

## Ca. 430 Kostüme

beste Stoffe, solideste Verarbeitung, neueste Fassons

19<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 34<sup>50</sup> 49<sup>50</sup>

bis zu den elegantesten Tailor-made-Kostümen.

## Mädchen - Mäntel Mädchen - Kleider

zu sehr billigen Preisen.

Aenderungen unter Garantie für tadellosen Sitz.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Auswahlendungen bereitwilligst durch meine Versand-Abteilung!

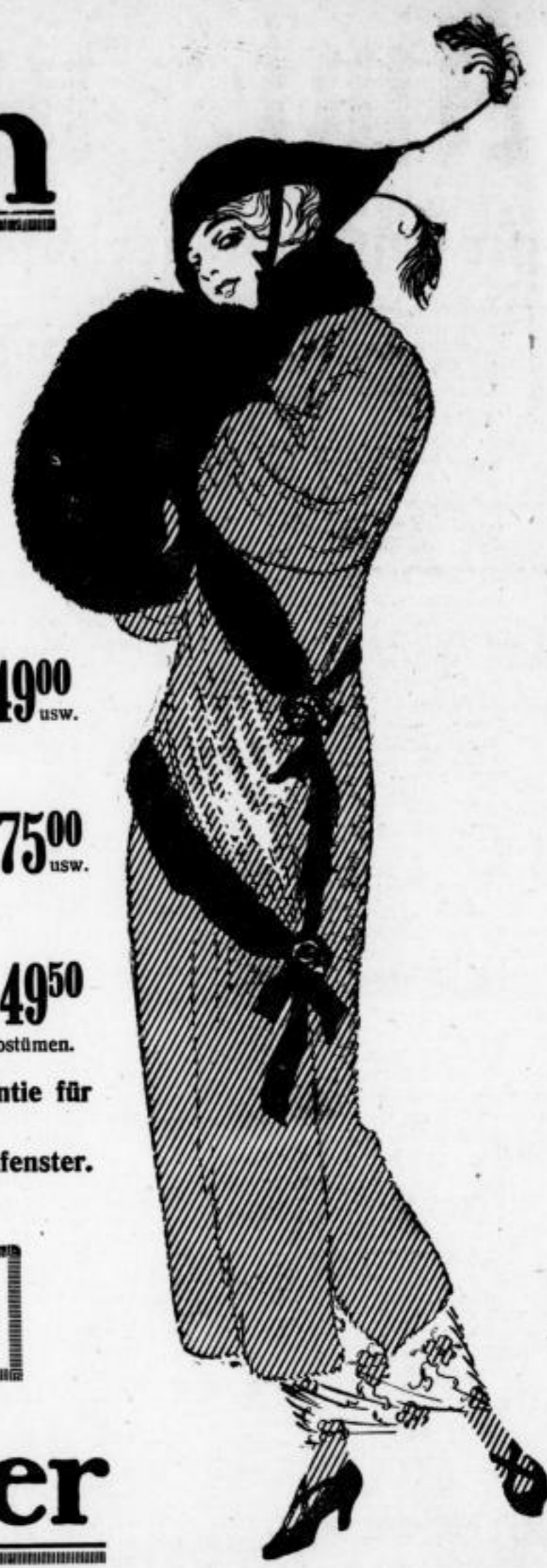
Niedrigste Preisstellung, ausgesucht gute Stoffe, erstklassige Fabrikate der maßgebenden größten Firmen sind der Grund des ständigen Anwachsens meiner Konfektions-Abteilung.

# Friedrich Meyer

Wilhelmstraße

ZWICKAU

Marienstraße.



**Verein für Handlungs-Commis von 1858**  
(Kaufmännischer Verein in Hamburg).  
**Bezirk Eibenstock.**  
Donnerstag, den 20. November abends 9 Uhr im Speisesaal des „Hotel Reichshof“  
**Vortrag**  
über:  
„Die Geschichte der Stickerie-Industrie des Vogtlandes und der Schweiz. Krisen in der Stickerie-Industrie beider Gebiete“  
(Vortragender Herr Handelschuldirektor Jüßen, hier).  
Hierzu laden wir alle Interessenten, sowie Freunde unseres Vereins bestens ein.  
**Der Bezirksvorstand.**

**Central-Theater.**  
Größtes und elegantestes Theater am Platz.  
Nur noch heute der Schlager:  
**Wo ist Coletti???**  
Autorenfilm von Franz Schd:than in 6 Akten.  
Ein humorist. Film, wie noch nicht gezeigt Tränen werden gelacht.  
Zu diesem außergewöhnlichen Programm ladet freundlichst ein  
Dir.: **Hch. Bonesky.**

**Frisch geschoss. Hasen,**  
im Fell und auch gespielt, lebende **Karpfen** und **Schleien**. Heute sind **frische Seezische** eingegangen.  
Um flotte Abnahme bittet  
**D. Hartmann, Neumarkt 1.**

**WYBERT-TABLETTEN**  
Name geistlich geschützt.  
Hundert von Sängern und Gesangsvereinen bezeugen einmütig die hervorragenden Eigenschaften der **Wybert-Tabletten** auf den Hals. Klarheit u. Kraft der Stimme wird sofort durch Gebrauch der **Wybert-Tabletten** erzielt. Ein Versuch überzeugt. **Worrätig** in allen Apotheken à 1 Mark.

Montag früh verschied nach kurzer Krankheit unser herzengutes Töchterlein  
**Rosa Dora.**  
Dies zeigt tiefbeträbt an  
Familie  
**Georg Strobelt.**

**Licht - Spiel - Haus**  
**„Welt-Spiegel“.**  
Erstes, größtes und elegantestes Theater.  
Nur **Donnerstag u. Freitag der grosse Weltschlager**  
**Lebendig tot!**  
Grandioses, höchstspannendes Sensations-Schauspiel in **6 Akten** nach dem berühmten Roman „Roger La Honte“ von Jul. Merry.  
Filmlänge 2300 Mtr. Spieldauer 2 Stunden.  
Dieses gewaltige Meisterwerk kinematograph. Schauspielkunst, welches alles bis jetzt Gebotene in den Schatten stellt, hat bei seiner in Berlin stattgefundenen Premiere den sensationellsten Erfolg beim Publikum und der Presse gefunden.  
**Lebendig tot!** wird mit seltener Uebereinstimmung als eines der bedeutendsten Meisterwerke der Filmkunst bezeichnet. Die Presse spricht von **diesem grossen Welt-Schlager** als von einer künstlerisch u. technisch vollendeten Schöpfung voller Wucht und hochdramatischer Handlungen.  
Zu recht zahlreichem Besuch dieses unter grossen Kosten nach Eibenstock gebrachten Programms ladet freundlichst ein  
**Dir. Eugen Krause.**

**Ein Aufpaffer** | **Möbliertes Zimmer**  
wird sofort gesucht | sofort oder später zu vermieten  
**Störmarsstr. 13, II. r.** | **Rottstr. 8, I. L.**

Verlag „Selbstverlag.“